



Schülerzeitung der Burgwaldschule – Ausgabe Nr. 93/II/2016 – Preis:

1,50 €

g r a m m o p h o n



Unsere aktuellen Öffnungszeiten: Immer – Überall.



Online-Banking



VR-Banking App



19.600
Geldautomaten



Sicher online
bezahlen



Persönliche
Beratung vor Ort

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da – wann, wo und wie Sie wollen.
Profitieren Sie von unserem Service per Telefon,
Online-Banking, über unsere VR-Banking App
oder direkt in Ihrer Filiale.

frankenberger-bank.de

Frankenberger Bank
Den Menschen nahe!



Inhaltsverzeichnis

Impressum	4	Farbabweitung	19 - 42
Zum Einstieg	5	Abgangsklassen	
Lacher-Kracher	5	Collagen	
Neues aus unserer Bib	6 - 7	Klassenlehrer 10	43 - 47
BWS aktuell	8 - 15	Aus unserer Redaktion	48 - 56
Verabschiedung	8 - 10	Lehrerrätsel	48
Hausmeister	11	Südafrika	49 - 52
Tennis-Cracks	12	Fußballer	53
Austausch Frankreich	13	Dichter und Schreiber	55 - 58
Straßburg	15	Hausnummer 13	55
Landwirtschaftssimulator	16	Frz. Gedicht	56
Super Bowl	17	Sommergedicht	57
Subnautica	18	Sommertag	58
Star Wars	18		

Englischlehrer zum Schüler: „Du bist ein **Sprachgenie** - du kannst in allen Sprachen **schweigen**.“

Schüler: „Ich bin wahrscheinlich deshalb immer müde, weil so unglaublich viele Talente in mir schlummern.“

Genervter Lehrer: „Manchmal wünsche ich mir, ich wäre Lehrer an einer Baumschule. Dann könnte ich jetzt die Kettensäge nehmen.“

Herausgeber:	
Arbeitsgemeinschaft	
Schülerzeitung an der	
Burgwaldschule	
Frankenberg / Eder	
Redaktion	
Anika Helmecke	5 a
Erik Peschel	5 a
Danny Wohlfarth	5 a
Daniel Hoceini	5 a
Rich Svetaschov	5 a
Arne Kloss	5 a
Angelina Kuhn	5 d
Leonie K. Werner	5 d
Jamie Noah Schumann	5 d
Till Gräbe	5 d
Linus Dippel	5 d
Alexander Tomm	5 d
Claudia Mruc	6 b
Jonas Slupik	6 b
Fabian Finke	6 b
Hamit Livoreka	6 c
Dennis Zilonka	6 c
Nico Slupik	7 a
Noah Garthe	7 a
Freie Mitarbeiter	
Maria Petrova	7 D
Marie-Isabelle Zich	8 A
Layout / Anzeigen:	
Andreas Kringe	
Beratender Lehrer:	
Andreas Kringe	
Auflage: 500 Stück	
<u>Druckerei:</u>	
Schöneweiß GmbH	
35066 Frankenberg	

Hallo Ihr,

pünktlich vor den Sommerferien haltet ihr das neue „grammophon“ in Händen. Unsere Themen sind wieder sehr vielfältig und es ist sicher für Jeden etwas dabei.

Im Innenteil findet ihr das **Abgänger-Special**.

Das Titelbild trägt einen französischen Hauch. Zum einen zeigt es einen Ausschnitt aus der Theatervorführung des **Kleinen Prinzen** von Antoine de Saint Exupéry der Klasse 8 a mit Frau Sprenger als Regisseurin und zum anderen zeigt sich der **WP-Kurs Französisch** von Herrn Kringe in seinen neuen <<La vie est belle>>-Pullovern im Atrium. Ein Bericht über die Exkursion nach Straßburg und ein Gedicht in französischer Sprache von unserem jungen Gast-Autor Samuel Kringe-Plössnig rundet die Thematik ab.

Auch verabschieden wir uns von unserer langjährigen Arbeitslehre- und Religionslehrerin **Frau Uloth**. Sie hat in ihrer über 40-jährigen Tätigkeit an der Burgwaldschule ganze Generationen von Schülern, Lehrern, Schulleitern und Eltern begleitet (s. Artikel S. 8-10)

Die korrekte Lösung des letzten Lehrerrätsels lautete übrigens: **Frau Ditze**. Unter den richtigen Einsendungen wurden folgende Gewinner einer kostenlosen Ausgabe gezogen: **Benedikt Wilhelm, 5 e; Nora Mütze, 6 c** und **Alina Fast, 8 d**.

Ein besonderer Dank gilt unseren Werbepartnern, die erneut unsere Schülerzeitung finanziell unterstützt haben.

Wir wünschen euch, euren Familien, unseren LehrerInnen und allen anderen LeserInnen eine angenehme Lektüre, schöne erholsame Ferien und natürlich einen guten Start in das neue Schuljahr 2016/17.

Die Redaktion Hier unsere E-Mail-Adresse: schuelerzeitung@burgwaldschule.de

Über eure Einsendungen und Kommentare freuen wir uns sehr!



Zum Einstieg unsere Appetitanreger

Die besten Lacher-Kracher:

Eine Blondine bestellt eine Pizza. Der Kellner fragt, ob er sie in 6 oder in 12 Stücke aufteilen soll. „6 bitte. Ich könnte niemals 12 verdrücken.“

Wieso läuft eine Blondine mit einer Ketchup-Flasche auf dem Kopf herum? Auf der Verpackung stand: „Vor Gebrauch auf den Kopf stellen!“

Zwei Männer in der Kneipe: Der eine „Meine Frau wünscht sich zu Weihnachten was, das ihr zu Gesicht steht.“ Sein Kumpel: „Kauf ihr einen Faltenrock.“

Wann schmeckt Kaka am besten? Wenn ein „o“ dahintersteht.

Ich habe ein Brötchen angerufen...Es war belegt.

„Wollen sie Weiß- oder Rotwein zum Essen?“ „Mir egal. Ich bin farbenblind.“

Frau beim Italiener: „Wie spricht man diese Speise aus?“ Kellner: „Datt is die 33.“

Kommt ein Skelett zum Arzt. Sagt der Arzt: „Sie hätten früher kommen sollen!“

Sagt ein Ballon zum anderen: „Ich habe Platzangst!“

Wie macht ein Uhu mit Sprachfehler? „Ahhhaaa!“

Was ist gelb und kann schießen? Eine Banone.

Was macht eine Blondine, wenn der Computer brennt? Sie drückt die Löschtaste.

Ein Mädchen geht zur Lehrerin und sagt: „Ich würde alles tun, um die Klasse zu bestehen.“ Die Lehrerin: „Wirklich alles?“ „Ja“, sagt das Mädchen. Die Lehrerin: „Würdest du auch lernen?“

Rotkäppchen geht alleine durch den dunklen Wald. Auf einmal hört sie hinter einem dichten Busch ein Rascheln. Sie schiebt die Äste und Sträucher beiseite und plötzlich sitzt vor ihr der böse Wolf. „Oh, böser Wolf. Warum hast du so grooße rote Augen?“ „Hau ab. Ich bin am kacken!“

Doktor: „So dann atmen Sie mal tief durch die Nase ein!“ Doktor fängt an zu lachen. - Patient: „Was ist passiert?“ Doktor: „Ich habe gerade einen fahren lassen!“

Welche Autofahrer sind die Nettesten? Die Geisterfahrer, die sind wirklich sehr entgegenkommend.

„Herr Ober! Das ist eine Schweinerei. Hier ist ein Haar in meiner Suppe.“ „Denken Sie für den Preis gibts ne Perücke?“

NEUES IN / AUS



UNSERER Mediothek

„grammophon“ und Schülerbibliothek ein starkes Team

Projekt: Büchervorstellung

Der Clou: Wenn das Buch noch nicht in der Mediothek vorhanden ist, wird es von „grammophon“ gesponsert.

Gregs Tagebuch 10

Autor: Jeff Kinney
Verlag: Baumhaus
Seiten: 224

Greg muss lernen, sich morgens selbstständiger fertig zu machen, denn sonst vergisst er morgens Sachen, die die anderen Kinder in seinem Alter nie vergessen würden. Einmal sagte sein Vater, er solle auf die Liste in der Küche verzichten. Am Ende stand Greg in der Schule mit Socken über den Socken und über den Schuhen.

Im Moment lauert Gregs Dad vor der Badezimmervermasselt, denn einmal hat Greg vergessen Tube zuzuschrauben.

zimmertür, ob Greg etwas die Zahnpasta-

In den letzten Tagen bittet Greg seinen Opa, ihm zu sagen, wie seine Kindheit war. Sein Vater und die Erwachsenen schwärmen von Dosen-Fußball. Er und Rupert haben es einmal ausprobiert, nach einer halben Minute hatten sie die Nase voll. Gregs Vater sagte, als er und sein bester Freund Giles auf der Mittelschule waren, wären überall Schlägertypen gewesen. Deshalb hätten sie überall Waffen vergraben, damit sie sich überall wehren konnten. Aber Gregs Opa

erzählte, dass die Geschichte anders war, denn sein Dad und Giles hätten überall in der Nachbarschaft Besteck vergraben, das sie aus der Schublade geklaut hatten. Danach als Gregs Oma merkte, dass ihr Besteck weg war, bekamen sie nur noch Plastikbesteck in die Finger. Sie fingen an sich zu streiten, ob ein Löffel zur Verteidigung geeignet wäre, da geriet die Sache außer Kontrolle.

Greg wünscht sich nur, dass er nicht von der Webcam im Haus beobachtet wird. Er ist sich ziemlich sicher, dass in Mannis Plüschente eine steckt, denn die Augen scheinen ihn die ganze Zeit zu verfolgen.



Erik Peschel, 5 a

Der Kleine Prinz landet im Atrium: Theaterstück der Klasse 8 a

Der Grund, warum dieses Theaterstück überhaupt zustande kam, war, dass wir im Deutschunterricht den Kleinen Prinzen des französischen Fliegers und Autors Antoine de Saint Exupéry näher betrachtet haben und uns über die verschiedenen Muttersprachen der SchülerInnen der 8 a unterhalten haben, nämlich Russisch, Türkisch, Deutsch und Kurdisch. Frau Sprenger hat dann mir der Klasse 8 a angefangen, außerhalb der regulären Schulstunden, sich gemeinsam in die Bibliothek zu setzen und sich den Text vom Kleinen Prinzen genauer vorzunehmen. Da man nicht das ganze Buch vorspielen konnte, hat sich Frau Sprenger die Mühe gemacht und hat das Theaterstück kurz und knackig zusammengefasst. Das hat natürlich



etwas länger gedauert. Umso schneller waren Anna-Maria Hunger, Betül Erol, Nazli Isik und Arin-Evin Bayar, als sie ihre jeweiligen Textpassagen auf Russisch, Türkisch und Kurdisch übersetzten. Um den Text zu kürzen, zu übersetzen, die Rollen zu verteilen und um sich erst einmal grob um die organisatorischen Sachen zu kümmern, hat es ca. 2 Monate gedauert. Selbstverständlich brauchten wir auch Bühnendeko und wichtige Symbole für die jeweiligen Szenen (Werkzeug, Benzinkanister, Gießkanne), sowie das Flugzeug, welches im Text eine sehr große Rolle spielt. Das Anfertigen des Flugzeuges übernahmen: Jan Wolf, Johannes Henkel, Julian Fillinger, Michael Leibolt, Marie-Isabelle Zich, Anastasia Just, Nazli Isik und Betül Erol. Aber das Beste war, als man Freitagabend in der Schule das Theaterstück durchging mit allem Drum und Dran.

Die Gruppe musste einiges testen, um dieses Stück reibungslos vorspielen zu können, so z.B. der Kleine Prinz, denn er ist in unserem Stück 4-sprachig und jede Szene wird von einer anderen Person gespielt. Da sich die Stimmen möglichst ähnlich anhören sollten, haben wir einen Voice-Performer vom Förderverein gesponsert bekommen, den man natürlich erst einstellen und die richtige Stimme finden musste. Nachdem alles soweit eingestellt wurde, konnten die Proben offiziell beginnen. Die Abende zusammen zu verbringen, neue Kulturen in dieser doch recht kurzen Zeit kennen zu lernen, Gemeinschaft zu haben und natürlich sehr viel Spaß - das wird uns allen fehlen. Die Generalprobe war für viele sehr schön, denn es war unser letzter Abend, an dem wir zusammengekommen sind und intensiv den kleinen Prinzen gespielt haben. Jemand sagte mal: „Es macht Spaß, dieses Theaterstück zu machen, denn man lernt hier viel fürs Leben gleich mit.“

Ich denke, das Emotionalste war, als wir „Nehmt Abschied Brüder...“ gesungen haben, denn da hat man wieder den Zusammenhalt der verschiedenen Kulturen gesehen.

Marie-Isabelle Zich, 8 a – Foto: Völker



BWS aktuell

Frau Uloth – Urgestein der BWS – im Ruhestand

Mehr als 43 Jahre hat Frau Uloth an der Burgwaldschule unterrichtet - jetzt wurde sie im Kreis vieler Kollegen und Wegbegleiter in einer Feier von Rektor Helmut Klein in den Ruhestand verabschiedet. Er lobte die Lehrerin der Fächer Werken, Nadelarbeit und ev. Religion für ihre pädagogische Arbeit, ihr handwerkliches Gespür für Material, Farben und Formen sowie für ihre Talente und ihren Humor, die „der Schule einen Stempel aufgedrückt“ hätten. Als Fachberaterin für Verkehrserziehung, Gründerin einer Fahrradwerkstatt, Ausbilderin der Busbegleiter und in der Berufsförderung habe sich Uloth zusätzlich engagiert.

Die Fachbereiche Religion und Arbeitslehre überraschten die ausscheidende Kollegin mit fröhlichen Auftritten und Geschenken. Für den Personalrat der Realschule würdigte Kevin Kulss besonders die Ideen und integrative Kraft von Dorothea Uloth. Der Lehrerchor mit Jörg Bomhardt widmete ihr zwei gefühlvolle Abschiedslieder (s. übernächste Seite!).

Dorothea Uloth wurde 1950 in Kassel geboren, durchlief ihre Ausbildung zur musisch-technischen Fachlehrerin an der Gesamthochschule Kassel und trat 1972 ihren Dienst an der Frankenger Burgwaldschule an. In ihrer humorvollen Abschiedsrede ließ sie noch einmal Episoden aus fünf Jahrzehnten Schulgeschichte lebendig werden.
(Foto / Text: K.H. Völker)



Doro hat solche Sehnsucht (Westerland)

von Jörg Bomhardt

Viele Jahre an der Schule
Doro unterrichtet hat.
Religion und Arbeitslehre
„Gottesdienst“ und Sägeblatt.

Küche, Tonraum, Nähen
Das war ihr Arbeitsplatz.
Doro ist ein echter Schatz!

Auch die Küche, Holzarbeiten
Waren ihr so gar nicht fremd.
Betriebspraktikum bleibt bei uns!
Dafür kämpft' sie vehement.

Anfang Sommerferien,
Nur eines ist gewiss:
Ziel des nächsten Urlaubs iss:

Refrain:

Doro hat solche Sehnsucht,
Sie verliert den Verstand.
Sie will wieder an die Nordsee.
Sie will zurück zum Lister Strand.

Doro mag auch gutes Essen.
Burgwaldstuben find' sie toll.
Nicht nur ist's Nahrungsaufnahme!
BIO nur ist wirkungsvoll.

Höflichkeit zu Lehrern
Hat nie sie übertrieben:
„Meine Süßen“, „Meine Lieben!“

Doro, die hat auch kein Fernseh'n,
Denn 'nen Film verträgt sie schlecht.
Nimmt sie viel zu sehr gefangen;
Ice-Age nur allein ist recht!

Fortbewegungsmittel:
Die Doro fährt im Nu
E-Bike und Renault Kangoo.

Das Exklusiv-Interview von „grammophon“ mit Frau Uloth

Wie lange waren Sie an der Burgwaldschule?

- 43 ½ Jahre

Was wollten Sie als Kind werden?

- Bis ich mir ernsthaft dazu Gedanken gemacht habe, hat mir schon eine Lehrerin geraten, Fachlehrerin zu werden. Das gefiel mir und meinen Eltern, deshalb bin ich dem Rat gefolgt.

Warum sind Sie Lehrer geworden?

- Fähigkeiten zu vermitteln und in der lebendigen Auseinandersetzung mit Schülern Wissen weiterzugeben, aber auch selbst dadurch neue Erkenntnisse zu gewinnen, hat mich gereizt.



Was ist Ihr Lieblingsessen?

- Austern und Schnüsch, das ist ein Norddeutsches Gericht. (Anmerkung: Das Rezept würde uns mal interessieren!)

Was waren Ihre schönsten Erlebnisse an der Schule?

- Es gab sehr viele Situationen, die beglückend waren. Immer, wenn ich bemerken konnte, dass SchülerInnen Lernfortschritte hatten oder verfahrenere Situationen sich durch gegenseitiges Verständnis in Gelächter auflösten, das war schön!

Was hat Sie an der Schule manchmal genervt?

- Der „Verwaltungsapparat“, der zwar nötig, aber lästig ist, war stressend. Oder Schüler, die ihre Fehler nicht einsehen wollten/ konnten, haben mich angestrengt.

Wie hat sich die Schule während Ihrer Dienstzeit verändert?

- Alles hat sich verändert, allein durch die Einführung der Computertechnik gab es riesige Fortschritte und Vereinfachungen. Die Rechte und Pflichten der SchülerInnen haben sich geändert. Auch die Schüler haben sich verändert (nicht verschlimmert!!!), aber auch das ist normal, da Veränderungen unabänderlich sind.

Was sind Ihre Hobbys?

- Ich fahre sehr gern E-Bike! Weite Strecken mit kleinen Pausen, unbekannte Touren mit Überraschungen, das macht mir viel Spaß.

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

- Speziell die Vormittage genießen (wenn ich sonst in der Schule „festsatz“) und dann oft kurze oder lange Reisen unternehmen, mit dem E-Bike, dem Auto oder der Bahn. Auch mein Haus und meinen Garten genießen.

Neue Besen kehren gut: Das Hausmeisterinterview

Haben Sie eigentlich auch Ferien?

Seibert: Ja, habe ich, die muss ich aber in den Schulferien nehmen.

Freuen Sie sich trotzdem auf die Schulferien?

Seibert: Ja, denn dann haben wir die Möglichkeit, größere Reparaturen und Renovierungsmaßnahmen an der Schule durchzuführen.

Was sind Ihre Aufgaben?

Seibert: Ich bin zuständig für das Schulgrundstück, für die Gebäude und die Gebäudetechnik.

Gibt es Voraussetzungen, um Hausmeister zu werden?

Seibert: Ja, man muss technisches Verständnis haben und handwerkliches Geschick, um kleine Reparaturen durchzuführen.

Was war bisher Ihre ausgefallenste Aufgabe?

Seibert: Ein Wasserrohrbruch mit einem 2 Meter langen Riss.

Wie oft klingelt Ihr Telefon?

Seibert: Also, es klingelt relativ oft.

Gibt es Zeiten; in denen es besonders viel zu tun gibt?

Seibert: Nachmittags habe ich die meiste Arbeit, denn viele Arbeiten in den Klassen können ja nicht während des Unterrichts durchgeführt werden, bzw. machen zu viel Krach.

Also haben Sie im Winter dann Zeit, sich zu erholen?

Seibert: Nein, weil ich dafür zuständig bin, dass der Schulhof von Schnee und Eis befreit ist (vor dem Unterricht). Ich muss schon um 5:30 Uhr anfangen.

Was finden Sie an Ihrer Arbeit am schönsten?

Seibert: Sie ist sehr abwechslungsreich und ermöglicht viele Kontakte zu Schülern, Lehrern, Personal usw.

Was ärgert Sie am meisten?

Seibert: Dass viel Müll auf dem Schulhof liegt und vor den großen Mülltonnen.

Wie oft kommt es vor, dass Schüler bei Ihnen Strafarbeit machen?

Seibert: Also bisher selten.

Stimmt es, dass die Kinder immer schlechter erzogen sind?

Seibert: Kann ich bisher noch nicht beurteilen.



Das Interview führte Till Gräbe, Klasse 5 D

Gold – Silber – Bronze für Tenniscracks der BWS

Wie bei sportlichen Großereignissen kämpften Schüler der Burgwaldschule um Gold, Silber und Bronze: Acht Teilnehmer des Tenniskurses des sechsten Schuljahres waren stolz, als sie die Medaillen entgegennahmen. Sie hatten die Anforderungen für den Erwerb des Schüler-Tennissportabzeichens erfüllt. Dabei bewies die Realschule erneut, dass der freiwillige Nachmittagsunterricht dazu genutzt werden kann, gezielt für eine Sportart zu werben.

Der Hessische Tennisverband bietet mit dem Wettbewerb einen besonderen Anreiz und eine Herausforderung für den sportlichen Nachwuchs. Die Auszeichnung wird für eine gute Spielfähigkeit an die Schüler verliehen, die sich verschiedenen Aufgaben stellen mussten. Insgesamt waren sieben Übungen zu absolvieren, die das gesamte Spektrum des Tennissports umfassen, wie etwa Grundschläge, Volley oder der Aufschlag. Trainer Wilfried Ernst bereitete die Sechstklässler wöchentlich auf die Prüfungsaufgaben vor.

Den erfolgreichen Absolventen – fast alle waren Neulinge im Tennissport – wurden eine Urkunde sowie Medaillen in Bronze, Silber und Gold verliehen. Im Rahmen der Verleihung würdigte Ernst die Fortschritte der Schüler und hob hervor, dass nach den früheren Kursen dieser Art in den vergangenen Jahren mehrere Teilnehmer einem Tennisverein in der Region beitraten. Motiviert durch ihre Erfolgserlebnisse wollen mehrere der diesjährigen Absolventen denselben Weg gehen.

Schulleiter Helmut Klein und der für den freiwilligen Nachmittagsunterricht zuständige Konrektor Bernd Rösner gratulierten den Nachwuchsspielern und freuten sich darüber, dass die Tenniskurse auf so starkes Interesse stoßen: Bis zum Ende des Schuljahres finden zurzeit zwei Kurse statt.

Sie freuten sich über die Schüler-Tennissportabzeichen: (hinten von links) Konrektor Bernd Rösner, Lisa Krebs, Max Ochse, Josia Mahn, Nico Hasenzahl, Trainer Wilfried Ernst, (vorne von links) Nico Bartel, Gracjan Szczeszek, Denise Gibbe, Kira Lindner. **Text und Foto: Wilfried Ernst**



Austauschschüler aus Frankreich erleben tolles Maiwochenende

„Sie schaffen das gegenseitige Vertrauen, das Europa zur Zeit mehr denn je braucht“, meinte Erhard Wagner, Vorsitzender der Partnerschaftsvereinigung Frankenberg, als er am Wochenende zusammen mit Bürgermeister Heß mehr als 200 Aktive der Städtepartnerschaft Frankenberg-Brou begrüßte: 43 Personen, darunter **eine Schülergruppe als Austauschpartner der Burgwaldschule**, sowie eine Gruppe mit 32 Landwirten aus der Region Eure et Loire waren vier Tage lang zu Gast in Familien. Bei herrlichem Sonnenschein erlebten sie das Maistadtfest und den Edersee.

Im Bus „begannen die Schülerinnen des Collège Florimond Robertet bereits zu singen, als nach Marburg das Schild ‚Frankenberg‘ zum ersten Mal zu sehen war“, wie ihre Lehrerin Annie Gaudichau lachend berichtete.

Die neu restaurierten gotischen Fenster der Liebfrauenkirche, der Wochenmarkt in der Rathaussschirm, das turbulente Angebot beim Maistadtfest in der Fußgängerzone sowie reizvolle Orte der Region waren individuelle Ausflugsziele am Samstag.

Fachleiter Andreas Kringe **führte die französische Schülergruppe durch die Burgwaldschule**. In der großen Sporthalle führten die SchülerInnen spontan einen deutsch-französischen Staffellauf durch. Im Musikraum spielte Marie Isabelle Zich, Klasse 8a unter großem Applaus ein russisches Stück am Flügel.

In der Ederbergländhalle bedankte sich am Abend die Präsidentin der Partnerschaftsfreunde aus Brou, Michèle Herbault, für ein „wunderschönes Wochenende“ bei allen Gastgebern und der Stadt Frankenberg, die durch Stadtverordnetenvorsteher Rainer Hesse vertreten war. **Sie freute sich insbesondere über die große Zahl von engagierten Jugendlichen**. „Ich hoffe, dass sie diese Partnerschaft weiter führen werden“, sagte Madame Herbault.

Sie lud herzlich alle Frankenger dazu ein, im kommenden Jahr das 50-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft in ihrer Heimatstadt Brou gemeinsam zu feiern. **Die Burgwaldschule wird natürlich mit einer Schülergruppe vertreten sein.**



Das Foto zeigt die SchülerInnen und ihre PartnerInnen unter dem Feldahorn, den die französische Partnerschule zum 50jährigen Jubiläum der Burgwaldschule gestiftet hat.

Text: Völker / Kringe, Foto: Kringe



BÄR GBR
INH. ALEXANDER & VALERY BÄR
OBERFELD 3
35088 BATTENBERG-LAISA

TEL. 08452 939003
FAX 08452 939005
WWW.LACK-BAER.DE
INFO@LACK-BAER.DE

UNSERE LEISTUNGEN

- FAHRZEUGLACKIERUNG
- SCHADENABWICKLUNG
- GFK- UND CARBON-REPARATUREN
- KUNSTSTOFFREPARATUR
- RAHMENRICHTARBEITEN (ALU & STAHL)
- SONDER- & DESIGNLACKIERUNG
- AUSTAUSCH ALLER AUTOSCHEIBEN
- PROTOTYPENBAU
- BOOTSLACKIERUNG
- UNFALLINSTANDSETZUNG ALLER FAHRZEUGFABRIKATE
- OLD- & YOUNGTIMER RESTAURATIONEN
- KORROSIONS-, UNTERBODENSCHUTZ
- HOL- UND BRING-SERVICE IM UMGEBUNGSRADII VON 30 KM
- NUTZFAHRZEUG-REPARATUR
- FAHRZEUGPFLEGE
- SPORTWAGENUMBAU
- INDUSTRIELACKIERUNG

**PROFESSIONALITÄT UND QUALITÄT STEHEN
FÜR UNS AN ERSTER STELLE**

Europa live erlebt: WP-SchülerInnen in Straßburg

Die 14 SchülerInnen des WP-7-Kurses-Französisch von Herrn Kringe fuhren am 17. Mai 2016 nach Straßburg, um ihren Wortschatz zu erweitern und Frankreich besser kennenzulernen. Die Schüler brachen um 6.39 Uhr am Frankenberger Bahnhof auf und erreichten Straßburg um circa 12 Uhr, denn Straßburg liegt im Nordosten Frankreichs, also nahe an der Grenze von Deutschland.

Kaum in Straßburg angekommen, begann das Programm mit einer kleinen Rundfahrt mit dem Mini-Train in dem Bezirk um die Kathedrale. Nach dieser schönen und sehr informativen Fahrt gingen wir die 330 Treppenstufen der Kathedrale hoch und hatten einen atemberaubenden Ausblick auf ganz Straßburg. Man sah viele deutsche Straßennamen und Gebäude, denn Straßburg gehörte lange Zeit zu Deutschland. Kulturelle und geschichtliche Gebäude sind zwar toll, aber alle wollten dann auch eine Shoppingzeit haben, die sie auch bekamen. In dieser Zeit wurden Souvenirs für Familie, Freunde und natürlich auch etwas für sich selber gekauft. An fast allen Ständen hab es Storch-Kuscheltiere, denn das ist das Wahrzeichen Straßburgs.

Am Abend kam das Highlight, denn da haben die Schüler/innen eine Bootstour über den Fluss Ill gemacht. Um circa 23 Uhr war diese Fahrt zu Ende und alle begaben sich auf den Weg zum Hotel. Müde und überwältigt im Hotel angekommen, gingen alle sofort schlafen. Nach einer kurzen Nacht sind wir schon früh aufgebrochen um zu dem „Parc de l'orangerie“ zu gelangen. An diesem Mittwoch war glücklicherweise sehr gutes Wetter, daher gingen wir zu Fuß und sahen viele andere Bezirke von Straßburg. Neben dem „Parc de l'orangerie“ steht das Europarats-Gebäude „Palais de l'Europe“ und vor diesem Gebäude sind alle Flaggen der Länder, die in der EU sind, aufgereiht. Im Park verbrachten wir viel Zeit und danach sind die Schüler in die Stadt gelaufen, um nochmal eine Chance zu haben, um was zu kaufen. Aber auch wir mussten irgendwann wieder nach Deutschland zurück und so ging unsere zweitägige Reise am Mittwoch schon zu Ende.

Marie-Isabelle Zich, 8 a



Landwirtschaftssimulator 2015

In diesem Spiel bist du ein Bauer, der die Landwirtschaft übernimmt. Du musst Felder kaufen, anbauen, säen, ackern und natürlich auch abdruschen. Du kannst dich mit Freunden verbinden, indem du den Multiplayer freischaltest.

Es gibt den Landhandel, wo du dir Kredit (Geld) holen kannst. Die Fahrzeuge kann man ebenfalls dort abholen und für seinen Bauernhof benutzen. Bei einigen Fahrzeugen kannst du dir die Farbe aussuchen, die sie haben sollen.



Das sind die Forstgeräte, die du für die Forstarbeit benutzen kannst. Links: Rückezug, Rechts: Havester. Und natürlich der Holz LKW. Es gibt Mods z.B. Traktoren, LKWs, und natürlich Anhänger. Drescht du das Korn nicht ab, kann es vertrocknen und dann musst du es leider abgrubbern. Du kannst das Getreide auch zur Mühle bringen und damit Geld verdienen.

Es gibt sogenannte „maps“ z.B. „The Alps“. Das Spiel bietet z.B. Landhandel, Mühle, Biogasanlage, Bahnhof, Bauernhof, Küstendorf u.s.w. Es verfügt weiter über Ausladestationen, wo du dein Korn, Heu, oder das Gras hinliefern kannst und somit Geld verdienst. Nicht fehlen dürfen natürlich die Schaf- und Kuhweiden und Hühnerställe. Wenn du dir Kühe, Schafe und Hühner kaufst, dann werden die Tiere sozusagen in ihren Stall oder auf die Weide hingespont. Du kannst mit den Tieren Wolle, Milch und Eier gewinnen, die du dann verkaufen kannst und somit wieder Geld verdienen. Der Multiplayer kam 2011 heraus, damit du mit Freunden spielen kannst. Der Landwirtschaftssimulator zählt zu den bekanntesten Simulatoren. Er kostet um die 30 – 50 €. Er ist beliebt bei Jung und Alt. Die Welten des Simulators 2015 unterscheiden sich von den Vorgängerversionen. Der Landwirtschaftssimulator 2016 ist auch schon draußen.

TIPP: Wenn du das Wachstum von den Pflanzen auf Schnell-Stufe hast, dann dresche es gleich (sofort) ab. Denn wenn du das nicht machst, dann kannst du kein Geld verdienen, wenn du es zur Mühle bringen möchtest. Denn es ist vertrocknet und man kann es nicht mehr abdruschen. Dann musst du es erst abgrubbern.

Hoffentlich habe ich euch Tipps geben oder anderen, die das Spiel nicht kennen, erklären können, worum und wie es geht.

Linus Dippel, Klasse 5 d

Der Super Bowl



Der **Super Bowl** ist das Finale der US-amerikanischen American-Football-Profiliga National Football League (NFL). Er findet in der Regel am ersten Sonntag im Februar statt. Der Super Bowl ist weltweit eines der größten Einzelsportereignisse und erreicht in den Vereinigten Staaten regelmäßig die höchsten Fernseh-Einschaltquoten des Jahres. Neben dem Interesse am Spiel sorgen verschiedene Festlichkeiten für das große Interesse an diesem Sportereignis. Einer der Höhepunkte ist die Halbzeitpause, in der jedes Jahr eine spektakuläre Show geboten wird. Das Spiel und die umrahmenden Festivitäten werden zusammen *Super Bowl Samstag* genannt. Dieser hat im Laufe der Jahre den Status eines inoffiziellen nationalen Feiertages erreicht.

Ein paar Ergebnisse der letzten Jahre:



Super Bowl 1 Kansas City Chiefs – Green Bay Packers 10-35

Super Bowl 21 Denver Broncos- New York Giants 39-20

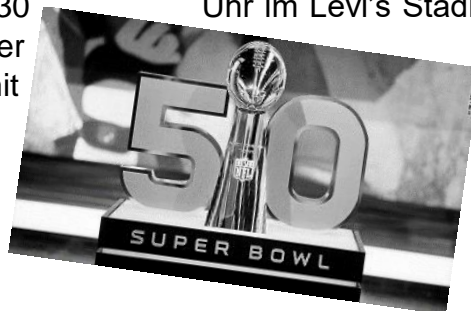
Super Bowl 31 New England Patriots- Green Bay Packers 35–21

Super Bowl 48 Denver Broncos- Seattle Seahawks 43–8

Super Bowl 49 New England Patriots- Seattle Seahawks 28–24

Super Bowl 50 Denver Broncos-Carolina Panthers 24-10

Der Super Bowl in der National Football League 2016: Das Spiel zwischen den NFC-Champion Carolina Panthers und den AFC-Champion Denver Broncos wurde am 7. Februar 2016 um 15:30 Uhr im Levi's Stadium in Santa Clara ausgetragen und die Denver Broncos gewannen in der regulären Spielzeit mit 24:10.



Von Fabian Finke und Jonas Slupik, 6 B



SUBNAUTICA ist ein Unterwasser-Überlebensspiel. Es befindet sich in der Anfangsversion und kostet 20 €. Es gibt es zu kaufen auf Steam. Dies ist eine Spieleplattform. Das Spiel bietet sehr viele Möglichkeiten. Man kann zum Beispiel eine Basis bauen Unterwasser. Es gibt sehr viele Fische: böse und gute Fische, einer der bösen Fische ist der „Reaper“, der ist riesig und kann einen fressen (töten). Man verliert, wenn man stirbt, ein paar Sachen aus seinem Inventar. Das ist meistens nicht so schlimm. Es gibt auch einige Fahrzeuge: eine Seemotte, einen Zyklop, einen See-gleiter. Der Zyklop ist gegen den „Reaper“ immun. Es wird viele Updates geben, bis die Schülerzeitung draußen ist.

Lasst euch überraschen, was es Neues gibt (Stand: 14. März 2016)

Story: Man ist mit einem Riesen-Raumschiff auf dem Planeten abgestürzt und man kann auf einer Insel eine verlassene Basis finden. Darin befindet sich ein Logbuch, das man sich anhören kann. Und man erfährt auch noch ein paar Sachen... Mehr will ich nicht spoilern. (Stand: 14. März 2016)

Arne Kloss, 5 A

STAR WARS - EPISODE 3: DAS ENDE DER JEDI

Es war einmal in einer weit, weit entfernten Galaxie...

Die beiden Jedi-Ritter Obi-wan Kenobi und Anakin Skywalker haben erfahren, dass der Vorsitzende des Galaktischen Senats namens Kanzler Palpatine von dem Anführer der Droiden namens General Greivous entführt wurde. Die beiden Jedi-Ritter eilen sofort zur Hilfe. Sie fliegen zum Kommandoschiff des Generals, dort werden sie bereits erwartet. Sie treffen auf den Dunklen Lord Count Dooku. Sie kämpfen mit ihm. Am Ende besiegt Anakin ihn und befreit Kanzler Palpatine. Sie treffen auf General Greivous. Er sammelt Laser-Schwerter und nimmt Anakin und Obi-Wans Schwerter weg. Sie holen sich die Schwerter wieder und dann flieht Greivous und versteckt sich im Autech-System. Sie fliegen nach Hause. Anakin wurde von seiner Frau Padme schon vermisst. Anakin und Padme erwarteten nämlich ein Kind. Doch dann hat Anakin einen Traum, dass Padme bei der Geburt sterben wird. Er war verzweifelt. Obi-Wan hat sich einen Kampf mit Greivous geliefert und hat ihn vernichtet. Anakin redete mit dem Kanzler. Anakin erfuhr, dass der Kanzler ein Sith-Lord war. Palpatine verführte Anakin auf die Dunkelseite. Er sollte alle Jedi vernichten. Er wurde ein Sith-Lord. Er begab sich nach Mustafar um Obi-Wan zu vernichten. Padme folgte ihm. Er tötete sie in seinem Zorn. Danach vernichtete Obi-Wan Anakin. Anakin wurde Darth Vader.



Danny Wohlfarth, 5 A



Hier geht's in die Farbabteilung!

Studienkreis
Die Nachhilfe 

**Gute Noten
ganz easy!**

Nachhilfe im Studienkreis.
Besser ist besser.

**Einfach mal
testen!**

Studienkreis Frankenberg
Neustädter Straße 25, Tel. 06451/71 40 24

studienkreis.de



Fahrschule

Alfred Althaus

***Sternstraße 7
35066 Frankenberg***

***Unterricht: FKB
Mo + Mi ab 18.30 Uhr***

***Marburgerstraße 11
35119 Rosenthal***

***Rosenthal
Di. ab 18.30 Uhr***

***Als moderne Fahrschule biete ich Ihnen:
Neueste Schulungsprogramme nach pädagogischen Erkenntnissen, moderne
Unterrichtsräume, moderne Fahrzeuge.***

Ausbildung aller Klassen & Weiterbildung LKW & KOM

***Auskunft und Anmeldung unter 06451-22084 oder 0172-6035218
oder vor dem Unterricht***



Buchhandlung
Gernot Hykel



Am Bahnhof 14 ♦ Frankenberg ♦ Tel. 06451/8912 ♦ www.HYKEL.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr von 9:00 Uhr - 13:15 Uhr sowie von 14:30 Uhr - 18:30 Uhr
Sa von 9:00 Uhr - 13:30 Uhr ♦ Rund um die Uhr im Internet...



02.05.2016

Welttag des Buches an der Burgwaldschule (Klasse 5a - Herr Krings)

ÖLMÜHLE HAUBERN

Wir machen Speiseöle für Genießer



DER
FEINSCHMECKER
DES INTERNATIONALEN GOURMET-JOURNALS



Wannweg 8, 35066 Frankenberg-Haubern, www.oelmuehle-haubern.de

Sprachen
spielend lernen.

Wir ver-
mitteln auch
Sprachreisen
und Summer
Camps.

iE international
EXPERIENCE

Schulaufenthalte weltweit!

Nimm deine Leidenschaft mit in dein Auslandsschuljahr.
Mehr unter: www.international-experience.net

Die Abgänger 2016: 10 A



Baumgardt Paula, Bitter David, Debes Sara Nicole, Eckel Johannes, Hammer Felicia, Hirth Kai-Oliver, Ittermann Felix, Jaschinski Francis Gesa, Kazantsev Georg, Korkutata Ekrem, Krause Lisa-Marie, Möller Theresa, Neuschäfer Jan-Eric Niclas, Neuschäfer Malte, Nolte Milena Sophie, Pitz Johannes, Scheffel Bjarne Jonathan, Schlitzkus Florian, Schmidt Lina-Maria, Schwertmann Tim, Senst Louisa, Steitz Pascal Marius, Truß Maximilian, Winkler Norman, Wolf Leonie. Klassenlehrer: Herr Gröschner.

Abschluss 2016
Klasse 10a



Klasse 10 B



Althaus Johannes, Bader Carina, Brandenstein Konstantin, Bürgel Pia, Feisel Paula, Fivko Daniel, Funk Lukas, Haffar Ali, Honneff Jeanne, Koch Felin, Kufner Felix, Livoreka Adelina, Mak Karina, Mazrek Fahri, Mischmann Christina, Müller Janis, Nowikow Jannik, Orwat Etienne, Paffe Julian, Pakiet Eric, Pietsch Jan, Raka Laura, Rusinow Lucas, Schleiter Ronja, Schmidt Lena, Töws Annalena, Wissemann Nadja, Xasterouli Alexandra-Christiana.

Klassenlehrerin: Frau Bonzel.



AKB

ATTENTION TO REVISION

©Eric Pakiet 2016

Klasse 10 C



Brand Marvin, Brötzmann Noah, Büchenschütz Lea-Sophie, Cuenca Garcia Lea Sophie, Engel Marie, Hielscher Dana, Hoffmann Eileen, Holzapfel Tarek, Huhn Luca Fabian, Karstien Antonia, Koch Leon, Körner Hanni-Fee, Kramer Janis-Luise, Langensiepen Alexander, Lohse Stella, Momand Yacine, Ouhab Chahrazzed, Rausch Laetitia, Rimpl Jessica, Schmidt Tanja Nadine, Schulz Maik, Seipp Leon, Seipp Lukas, Specht Dennis, Tripp-Noll Michelle, Vial Bastian, Wiegel Erik, Zubkov Oliver.

Klassenlehrerin: Frau Denman.

AKB100



ODENT'S SPACET



Wer Zukunft gestalten will, kann jetzt damit anfangen!

Qualität, Innovation, Kundennähe und Zuverlässigkeit zeichnen uns aus. In mehr als 100 Ländern arbeiten über 5.900 Menschen am gemeinsamen Erfolg. Zusammen sind wir eine große Familie, in der Vertrauen, Verantwortung, gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung gelebte Werte sind.

Entdecken Sie Ihre Chancen bei uns, denn wir bieten viele interessante Ausbildungsberufe und duale Studiengänge an, mit denen Sie auch nach der Ausbildung bei uns Karriere machen können. Bei uns finden Sie Ihren Traumberuf – technisch oder kaufmännisch.

www.hettich-ausbildung.de

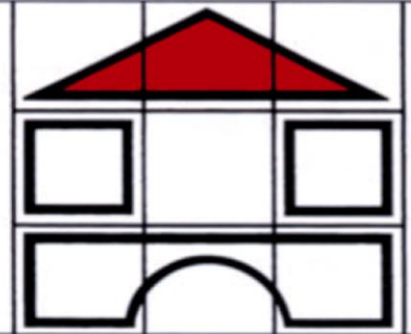
Technik für Möbel


Hettich

ARCHITEKTUR- U.
INGENIEURBÜRO

„**BAU-PLAN**“

KLAUS THIELEMANN, PARTNER



UFERSTRASSE 13 · 35066 FRANKENBERG
TELEFON 064 51/72 14-0 · FAX 064 51/72 14-23
th-bauplan@t-online.de

INDUSTRIEBAU



VERWALTUNGSBAU



WOHNUNGSBAU



Anzeige Jakobi

Klasse 10 D. Vock



Battefeld Louis, Blum Aaron Elias, Christ Lena, Dick Alisha-Marie, Ewe Lisa, Faust Fabian, Fischer Leonie, Fleck Maximilian, Glaß Leonie, Hildebrand Nele, Hunger Dennis, Hünig Jérôme, Lattus Mirko, Luckemeyer Selina, Maier David, Meiser Anne, Miess Philipp, Mittelstädt Julia, Neufeld Jonas, Nolte Henrik, Pfuhl Pia, Reinbott Tim, Schmidt Chiara-Marie, Scholl Bastian, Schreck Noah, Schultz Maximilian, Schumann Justin.



MICHAEL JACKSON
OFF TOP
1993

DENIM

PEOPLE
CANNOT
SEE
THE
HEART

FA

TEA
FACE
CREW

adidas

NEW
TOWN
SAME
CREW

NEW
TOWN
SAME
CREW

Ihre Apotheke in der Frankenger Innenstadt



Eder
Apotheke

Bahnhofstraße 26
35066 Frankenberg
Tel. 06451 1811/3081/8031

**Inhaber:
Dr.
Johannes
Benner**

**Zahlreiche
Parkplätze
finden Sie
hinter
dem Haus!**

Ihre Gesundheit ist bei uns in den besten Händen!

EFFIZIENT ■ GUT ■ FREUNDLICH



Anne Wurster / pixelio.de

Die Kraft der Natur in unserer Stadt



www.egf-frankenberg.de

Strom ■ Erdgas ■ Wasser ■ Wärme

Pferdemarkt 22
35066 Frankenberg (Eder)
Telefon: 0 64 51 / 7 55-0



„Leistung begeistert mich. Gesundheit motiviert mich. Als **Azubi** bei der AOK.“

Katharina Hahn, AOK

Katharina Hahn weiß als begeisterte Sportakrobatin, wie wichtig Gesundheit ist – und wie wichtig es ist, flexibel zu bleiben. Als Azubi zur Sozialversicherungsfachangestellten bei der AOK kann sie auch viele weitere Talente einbringen und entwickeln: Menschen helfen, organisieren, wirtschaftlich denken. Zeigen auch Sie volles Engagement. Und entdecken Sie Ihre exzellenten Chancen und Entwicklungsperspektiven bei uns



Mehr Sinn. Mehr Chancen. Mehr Zukunft. AOK.

aok.de/ausbildung

Klasse 10 E



Bamberger Elias, Bomhoff Melina, Braun Lara Milena, Dettmar Luis, Eckes Aron, Engel Luca, Fackiner Sarah, Finger Mandana, Freitag Leonie, Günther Marvin-Luca, Heinrichs Eick, Huthwelker Luisa, Kahler Fabian, Kaufmann Florian, Kaufmann Maren, Koch Karina, Kroll Julia, Matuszczyk Maximilian, Nau Kimberly, Reese Theresa, Reif Tristan, Schäfer Nico, Schäfer Tim, Schmidt Marius-Christopher, Soufi Cosima, Vesper Felix, Weishaupt Fabienne, Wilke Hanna, Winderlich Jessica.

Klassenlehrerin: Frau Eichler

AK16 10e



8e BVS
2014

 **Schäfer Optik**
Brillen und Kontaktlinsen

Bahnhofstraße 26 · 35066 Frankenberg
Tel.: (0 64 51) 7 12 93 · Fax (0 64 51) 7 12 94

AVWF[®]
Methode



Kraftvoller durch schallmodulierte Musik.

Tel. 06451 / 7178830 - Röddenauer Str. 5 - 35066 Frankenberg

Audio-Visuelle Wahrnehmungs-Förderung

Visualtraining und Sportsvision

Visualtraining und AVWF

**können erfolgreich eingesetzt werden
bei Kindern und Jugendlichen mit:**

- **Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie)**
- **Rechenschwäche (Dyskalkulie)**
- **Wahrnehmungsstörungen (auditiv und visuell) -
mit Folgen wie Konzentrationsschwäche, schlechter
Gedächtnisleistung, langsamer Auffassungsgabe,
schnellem Ermüden**
- **Verhaltensstörungen wie ADS, ADHS**
- **Sprachentwicklungsstörungen**

Wir sind für Ihre Gesundheit da!

Apotheke am Obermarkt



Apothekerin Beatrix Hajek · Obermarkt 22 · 35066 Frankenberg
Tel. (0 64 51) 72 37 0 · Fax (0 64 51) 72 37 37 · www.apotheke-obermarkt.de

Egal ob Schule, Ausbildung oder Studium.

Wenn's um Geld geht - Sparkasse!

Kostenloses Girokonto, tolle Club-Angebote und umfassende Beratung zur cleveren Vorbereitung auf die Umsetzung deiner Wünsche.

Jetzt den Finanz-Check für Junge Erwachsene in deiner Sparkassen-Geschäftsstelle machen!

 **Sparkasse Waldeck-Frankenberg**

ICKES



REIFENHANDEL

Zum Steggrund 16
D-35099 Burgwald-Bottendorf

Telefon +49 (0) 64 51 7184 20
Telefax +49 (0) 64 51 7184 220
Email info@reifenhandel-ickes.de
Internet www.reifenhandel-ickes.de



ABC

SCHUHE

Neustädter Str. 24 | 35066 Frankenberg
www.abc-schuhe-frankenberg.de

stadtbäckerei

Himmelman



... himmlisch, wie der backen kann

*... Jeden Tag mit Frische:
Leckere Snacks, belegte Brötchen, Gebäck
Auf die Tische
und mittags füttern wie bei Müttern!*

*Wir freuen uns auf Euch!
Das Mensa-Team der Burgwaldschule*

Anzeige Schönweiß

WIR ♥ LEBENSMITTEL

E *aktiv markt*

EDEKA

Döls · Bottendorf · Telefon 96 84



follow us on instagram

[noel78_com](https://www.instagram.com/noel78_com)



Like us on facebook

[noel78com](https://www.facebook.com/noel78com)



visit our website

[noel78.com](https://www.noel78.com)


NOEL

designer accessoires



Gutschein

Gegen Einsendung dieser Karte erhalten Sie kostenlos und unverbindlich:

Die gewünschten Bücher / Broschüren bitte ankreuzen 



Das Neue Testament
(der zweite Teil der
Bibel) und die Psalmen



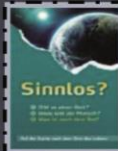
Mit Gott in Verbindung
treten... Wie geht das?



Krankheiten? Unglücke?
Kriege? Gibt Gott denn
keine Antwort?



Entstehung eines
Bestsellers - Die Bibel:
erstaunlich, aktuell,
lebendig



Gibt es einen Gott?
Wozu lebt der Mensch?
Was ist nach dem Tod?



Okkultismus und
Aberglaube – was sagt
Gott dazu?



Gedanken / Geschichten
zu Psalm 23, dem
bekanntesten der Bibel
(Großdruck)



Lebensnahe
Geschichten über den
Sinn des Lebens

Falls Sie für andere bestellen, bitte nur mit deren Einverständnis!

Sie können diese Postkarte mit Ihrer Adresse beschriften und abschicken. Bestellungen sind aber auch per Telefon und Email möglich:

Telefon: 06455 / 3980034 oder
Email: buchaktion@gmx.de

Bitte
ausreichend
frankieren

Buchaktion

Frebershauser Straße 19a

35110 Frankenau

Schnappschüsse

Projektwoche



Abschiedsworte der Klassenlehrer:

10 a: Ein klassischer Klasse Text über die Klasse Klasse?



Klasse übernommen, hey, Klasse, Klasse, Klasse? Hat die Klasse Klasse? „Georg“, mein Gummibaum, ein bekanntes Klassenrelikt aus der letzten Klasse mit Klasse, musste noch mehr Klasse beweisen und mir mit der Klasse helfen, war aber Klasse und in jedem Kampf mit der Klasse stand er mir Klasse bei im Klassenkampf.

La, lang, langen, Langens-, ach ne, lang langw, langwei, langweilig war nie der Klasse Klassenkampf;- Kampf, Kampf, Schwertkampf; bei dem man ein Klasse Mann sein musste, um der Klasse zu beweisen, nicht zum Schwert zu greifen, ergibt den Sinn,- statt greifen- reifen?! Klassische Klasse Lösung - die Klasse Klassenkonferenz beliebt bei Jung und Alt- macht alt und vor niemandem halt!

Alt altm, altmodisch ein Klasse Merkmal des Klasse - ach ne,- des entnervten Klasse Klassenlehrers. -

Dieser Klasse Klasse Text entspricht so gar nicht den klassischen Klassentexten die sonst so Klasse geschrieben werden zum Verwöhnen und zum Klasse Versöhnen mit der Klasse Klasse. Also alles Klasse mit der Klasse?

Klasse, dass es in der Klasse auch Klasse Schülerinnen und Schüler gibt, die Klasse beweisen und trotz der Klasse einen Klasse Abschluss hinzaubern werden. - Zaubern? Ja, zaubern, denn wie sonst, soll ständig Klasse ausgebremst durch die Klasse, man einen Klasse Abschluss klassisch ohne zaubern - sozusagen klassisch ablegen? – Durch die Klasse Klasse fegen mit dem super Klasse Klassenbesen - ein Segen das Fegen? Dies für euch in eurem Geiste zu bewegen, sei euch von mir gegeben, wird sodann im späteren Leben doch ein Lächeln noch ergeben.

Dieses klassische „spätere Lächeln“ im Leben bringt Segen und wird mich bewegen, der Klasse doch den Segen zu geben und sie auf der Abschlussfahrt zu bewegen, immer den höheren Sphären entgegen, um dort den „Gröschinismus“ zu pflegen.

In diesem Sinne wünsche ich euch alles Gute im Leben

Euer Heinrich Gröschner

Liebe 10 B,



nun ist es also geschafft! Eure Schulzeit trudelt dem Ende entgegen und damit endet auch unsere gemeinsame Zeit. Ein Jahr lang war ich eure Klassenlehrerin; kenne und begleite euch aber schon seit Klasse 6. Immer wieder bin ich für jemanden eingesprungen, weil ihr „lehrerlos“ wart. Erst kam euch nach der Klasse 5 durch Pensionierung eure damalige Deutschlehrerin abhanden – so lernten wir uns kennen. Ich erinnere mich noch sehr gut daran: Im Klassenschrank lagen Hefte, die ihr nicht leiden konntet. Sie dienten zum Üben der Rechtschreibung und eure Abneigung diesen Heften gegenüber wurde mir auch gleich zur Kenntnis gebracht: „Müssen wir etwa.....?“ Jedenfalls befanden sich in diesen Heften lauter leere Seiten. Geübt wurde natürlich trotzdem.

Ich fand euch nett, lustig, eine witzige Truppe, mit sehr vielen eigenwilligen Köpfen. Ihr konntet manchmal wirklich fleißig sein, manchmal auch nicht und wart immer für einen Scherz zu haben und bei euch war immer etwas los. Ich erinnere hier z. B. an die Muppet-Show (nein, keine Details und keine Namen). Ich bin immer gerne zu euch in den Unterricht gegangen, bis zum letzten Tag.

Nach der siebten Klasse musste ich euch im Fach Deutsch abgeben, an euren neuen Klassenlehrer, Herrn Gschweng. Aber da ihr nun auch eine neue Englischlehrerin brauchtet, trafen wir uns nach den Sommerferien wieder. Die Sprache wurde gewechselt, andere Dinge blieben gleich, z. B. eure vielen Fragen, mit denen ihr so gerne versucht habt, den Unterricht zu verkürzen. Die Antwort auf eine von denen, findet man inzwischen auf unserem Abschlusspulli.

Als euer Klassenlehrer dann Ende der neunten Klasse in den wohlverdienten Ruhestand ging, war es für mich keine Frage, dass ich euch für das 10. Schuljahr übernehmen würde. Ich habe das auch nicht bereut – nur einmal ganz kurz, für etwa zwei Tage (ok, drei), als ich mich mal wirklich über euch ärgern musste.

Ansonsten lief alles im normalen Rahmen ab. Manchmal musste man euch sanft überreden mitzumachen, meistens habt ihr aber vollen Einsatz gezeigt. Aus euren Reihen kam damals die Schulsiegerin des Vorlesewettbewerbs. An die damit verbundene Aufregung und die „Rennrunde“ über den Schulhof kann ich mich noch gut erinnern. Außerdem waren sowohl Mädchen wie Jungen Jahrgangssieger beim Fußballturnier, sportlich, sportlich!

Am Ende habt ihr viele Höhen und Tiefen überstanden, ihr seid zusammengewachsen, auch wenn heute nicht mehr alle dabei sind und wir dafür nette neue Schüler bekommen haben. Was mir an euch gefallen hat? Euer Humor! Ihr habt es tatsächlich fast immer geschafft, mich umzustimmen, wenn ich mal schlechte Laune hatte (kommt ja eh selten vor) oder sauer auf euch war (hin und wieder). Man konnte euch nie lange böse sein. Und eure Neugier fand ich immer gut, die sich freilich nicht auf alle Gebiete des Unterrichts bezog. Manches Mal habt ihr meine fest geplanten Stunden charmant über den Haufen geworfen, weil plötzlich Fragen auftauchten, die so wichtig waren, dass sie keinen Aufschub duldeten. Bestimmte tagespolitische oder historische Themen haben euch eben manchmal mehr interessiert als Lektüre oder Grammatik.

Für eure Zukunft wünsche ich euch alles Gute und dass sich eure Pläne verwirklichen lassen. Es war eine schöne Zeit mit euch!

Eure Klassenlehrerin
Barbara Bonzel



Liebe Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 c,

es ist schon ein seltsames Gefühl, nun hier zu sitzen und diese Abschiedsworte an euch zu schreiben. Ich frage mich: „Was möchte ich euch mit auf den Weg geben?“

Ich war ja nicht nur Klassenlehrerin, sondern habe auch Mathematik und Englisch bei euch unterrichtet. Es ist nun nicht so ganz einfach, etwas Mathematisches in eine Botschaft zu verpacken... In Gedanken singe ich euch gerade nochmal die pq-Formel vor – wer kann sie noch mitsingen???

Mit dem Fach Englisch fällt die Ideensammlung dann schon etwas leichter. Ihr wart die 10 c – mit zum Zeitpunkt der Verabschiedung 28 SchülerInnen. Doch im Laufe der Zeit mussten wir uns auch von 8 MitschülerInnen frühzeitig verabschieden – auch diese möchte ich nicht vergessen. Ich gebe euch also 36 englische Wörter beginnend mit c mit auf den Weg – verpackt in ein paar Gedanken zu den vergangenen drei Jahren:



CAUTIOUS war mein Start in unserer Klasse, denn nach längerer Pause wart ihr mein erster „Haufen“. Und wie ein „Haufen“ kamt ihr mir manchmal vor. Das war zu Beginn ganz schön **CHALLENGING!** Manche von euch waren von Anfang an sehr **CONSCIENTIOUS**, aber viele waren (und sind heute immer noch!) sehr **CHILDISH**. Manche waren sehr **CARING**, manche waren eher **CLUELESS** und **CHAOTIC**.

Ich fand es dann **CRUCIAL**, euch ein Zeichen zu setzen, und schrieb euren Eltern vor Weihnachten einen Brief, den einige **CATASTROPHIC** fanden, denn manche von euch wurden **CONDEMNED** zu **COUNTLESS** Stunden Hausaufgaben während der Ferien.

Doch ich hatte den Eindruck, viele von euch waren danach weniger **CONFUSED** und auch nicht mehr ganz so **COCKY**. Unsere Zusammenarbeit wurde mehr **CIVILISED** und **CONSISTENT**. Die Atmosphäre wurde häufiger **CHEERFUL**, es gab viele **COMICAL** Momente, viele von euch wurden mehr **COMMUNICATIVE** und auch **CONFIDENT** – das war sehr schön zu sehen. Unsere Zeit wurde mehr **CONSTRUCTIVE**, und viele von euch wurden mehr **COMMITTED**, das ist sehr **COMMENDABLE!** All das benötigte **CONTINUOUS** Bemühungen – doch am Ende bin ich **CONTENT**:

Ich hoffe, ihr geht ins Leben als **CAPABLE** und **COMPETENT** Menschen. Seid **CREATIVE** und **CONSIDERATE**. Doch manchmal muss man im Leben auch **CHEEKY** sein, um weiterzukommen. Aber **CAREFUL!** Vergesst nie, **COURTEOUS** zu sein. Seid **COURAGEOUS**, aber seid euch auch immer **CONSCIOUS**, was ihr tut und was das mit anderen tut. Seid **CHARMING** – ich weiß, das steckt in euch.

Und nun ist es Zeit für **CONGRATULATIONS** und **CELEBRATIONS!!!**

Ich wünsche euch alles Gute für eure Zukunft!!!

Sandra Denman

Es war nicht alles
schlecht.



... sagten manche Bürger der ehemaligen DDR nach der Wiedervereinigung, als die DDR in der Bundesrepublik aufging." Es war sicher nicht alles schlecht", sagt der ehemalige Klassenlehrer über die 10 d, deren Schüler nun ihren Realschulabschluss geschafft haben.

Ich durfte Euch in der 7. Klasse in Musik unterrichten und übernahm Euch in Klasse 8 als Klassenlehrer und in Deutsch sowie in vielen anderen Fächern. Neben dem Fachunterricht arbeiteten wir viel zusammen im Bereich "soziales Lernen", erlebten unter anderem einen Tag im Jugendhaus und ein Teamtraining. Durch Umstände, die den

Beteiligten bekannt sind, war es nicht mehr möglich, dass ich weiter als Lehrer in der Klasse blieb. Ich weiß Euch aber nun auch wieder in guten Händen bei Kolleginnen und Kollegen, die es geschafft haben, diesen Wechsel positiv zu gestalten. Für Euren weiteren Weg – ob er nun in eine weitere schulische Laufbahn mündet oder in eine berufliche Ausbildung – wünsche ich Euch viel Erfolg und ich bin mir sicher: Auch hier wird "nicht alles schlecht".

Euer Exklassenlehrer **Jörg Bomhardt**

Ein (freies) Sonett auf die **10 d**

*Am Anfang unseres Weges stand der Bruch mit der alten Riege
ausgerechnet in der Zehn nochmal ein neuer Klassenlehrer
es stellte sich die Frage: Wird's dadurch nicht schwerer?
es sei schließlich der Erfolg, der euren Eltern am Herzen liege*

*deshalb versuchte ich's mit viel Toleranz und Liebe
wurde manches Mal überhört, das brachte auch Ärger
so zähl' ich jedoch nicht zu den Reihen derer
welchen die Zeit mit Euch schnell vergessen bliebe*

*Was bislang immer lag hier an der BWS mit maximalem Komfort
ist nun jäh vorbei – zerbrochen ist der Bunde
ich sag' „Ciao“ denn ihr wechselt an einen anderen Ort!*

*Zum Schluss dieser Verse eine Anekdote für die Runde
diese Ehr' gebührt dem, der stets gehabt das letzte Wort:
„Louis isst „aus Versehen“ einen Joghurt in der Stunde.“*

Ich wünsche Euch allen viel Erfolg und Glück auf dem weiteren Lebensweg!

Euer „Behelfsklassenlehrer“ **Daniel Vock**





Als Kinder angekommen, als Stars abgegangen...



Liebe 10 e,

im Frühjahr 2013 war es wieder soweit. Die neuen Klassenleitungen für die damaligen 7. Klassen wurden verteilt. Einigen Parallelklassen eilte ihr Ruf voraus, über euch jedoch wusste ich gar nichts. Ihr wart die „die auf Skifreizeit waren“. Das bedeutete, es würde keine Klassenfahrt in der 8 geben, was dazu führte, dass sich die Kollegen um die anderen Klassen rissen. Meinem Wunsch, unbekannterweise genau euch zu bekommen, konnte also entsprochen werden und wir lernten uns im Sommer 2013 endlich kennen. Über diesen kühnen Wunsch von damals bin ich heute sehr froh, denn so konnte ich drei tolle Jahre mit interessanten und liebenswerten Schülern verbringen.

Aber fangen wir mal vorne an: Ihr tastetet euch zunächst an meine Geduldsgrenzen heran, ich testete eure Wissens- und Verstehensgrenzen aus. Es dauerte nicht lange, da hatten wir unser Level gefunden und beschlossen, uns auf einer kleinen Übernachtungsfahrt noch auf anderer Ebene kennenzulernen. Unsere gute Gemeinschaft demonstrierten und festigten wir durch unser selbstgraviertes Schloss an der Hohenzollernbrücke in Köln und verlebten zwei schöne Tage mit Dom, Shopping, Schokomuseum, unverschämten Kellnern am Rheinufer und Herrn Gröschner, dessen nächtliche Wache auf dem Flur noch heute eure Entrüstung hervorruft. ;)

Danach gingen die Monate ins Land, wir lernten mehr oder weniger eifrig, diskutierten über Mathe, Gott und alltägliche Probleme und Freuden, gingen bowlen, fuhren die Rollläden hoch und runter, um zwar Sonne, aber keine blendende Sonne zu haben, besuchten den Herkules, veranstalteten eine ereignisreiche Grillparty in Altenlotheim und lachten viel. Die Freude und der Spaß, den wir miteinander hatten, behalte ich in ganz besonderer Erinnerung. Ebenso werde ich die charmante Geste des Tür-Aufhaltens und den perfekt eingespielten Mülldienst vermissen.

In den letzten Monaten war das vorherrschende Thema der Abschluss. Die Prüfungen, aber auch unsere Feier mussten sorgsam vorbereitet werden. In den vergangenen Jahren hatte ich schon erfahren dürfen, mit wie viel Engagement und Ideen viele von euch bereit sind, sich für die Klasse einzusetzen und zum Gelingen von Aktivitäten, Feiern und Frühstücksaktionen durch Eigenleistung und Organisationstalent beizutragen. Deshalb wunderte es mich auch nicht, dass die Planung der Abschlussfeier reibungslos verlief und auch hier wieder etliche von euch durch überdurchschnittlichen Einsatz ein (noch bevorstehendes, aber hoffentlich) episches Event auf die Beine gestellt haben.

Wenn die Prüfungen, unsere Abschlussfahrt an den Chiemsee, Entlassungsfeier und Klassenparty dann vorbei sind, schauen wir nach vorn in einen neuen Lebensabschnitt. Allzu gut kann ich eure Freude, Spannung, Erwartung, aber auch eine gewisse Unsicherheit nachfühlen, da ich ebenso wie ihr an einer Kreuzung stehe und nun abbiege. Die gleiche Richtung, in die wir die letzten drei Jahre gegangen sind und die uns Sicherheit gegeben hat, geben wir nun auf. Ein paar kleine Grüppchen gehen ihren Weg noch eine Weile gemeinsam, die Mehrheit geht nun jedoch alleine weiter. Für diesen Weg wünsche ich euch alles erdenklich Gute. Bewahrt euch eure Freude und euer Engagement für das Leben, es kommt euch immer wieder zugute. Ich wünsche euch, dass ihr euch auf dem eingeschlagenen Weg nie alleine fühlt und immer Menschen habt, die ein Stück des Weges mit euch gehen oder am Wegesrand stehen und Trost, Mut und Hilfe bereithalten, wenn es notwendig ist.

„Stars gehen“, so steht es auf unseren Pullis, doch die Erinnerung an eine tolle Zeit wird bleiben.

Wer ist diese Lehrerpersönlichkeit?

Zusammen mit dem Interview (s.u.) werdet ihr es bestimmt schnell herausfinden. Schreibt eure Lösung mit eurem Namen und der Klasse auf einen Zettel und werft diesen in unseren „Grammophon“-Briefkasten (gegenüber der Mädchen-Toilette). Es gibt wie immer etwas zu gewinnen!

Wie alt sind Sie? **25**

Welche Fächer unterrichten Sie? **Deutsch und Biologie**

In welchen Jahrgangstufen unterrichten Sie? **6**

Was fahren Sie für ein Auto? **Opel Corsa D**

Sind Sie verheiratet? **Nein**

Haben Sie Kinder? **Nein**

Was essen Sie gerne?
Vieles... Salate, Pizza, Bananen, Wraps, Schokolade...

Wo würden Sie gerne mal hinfahren? **Galway**

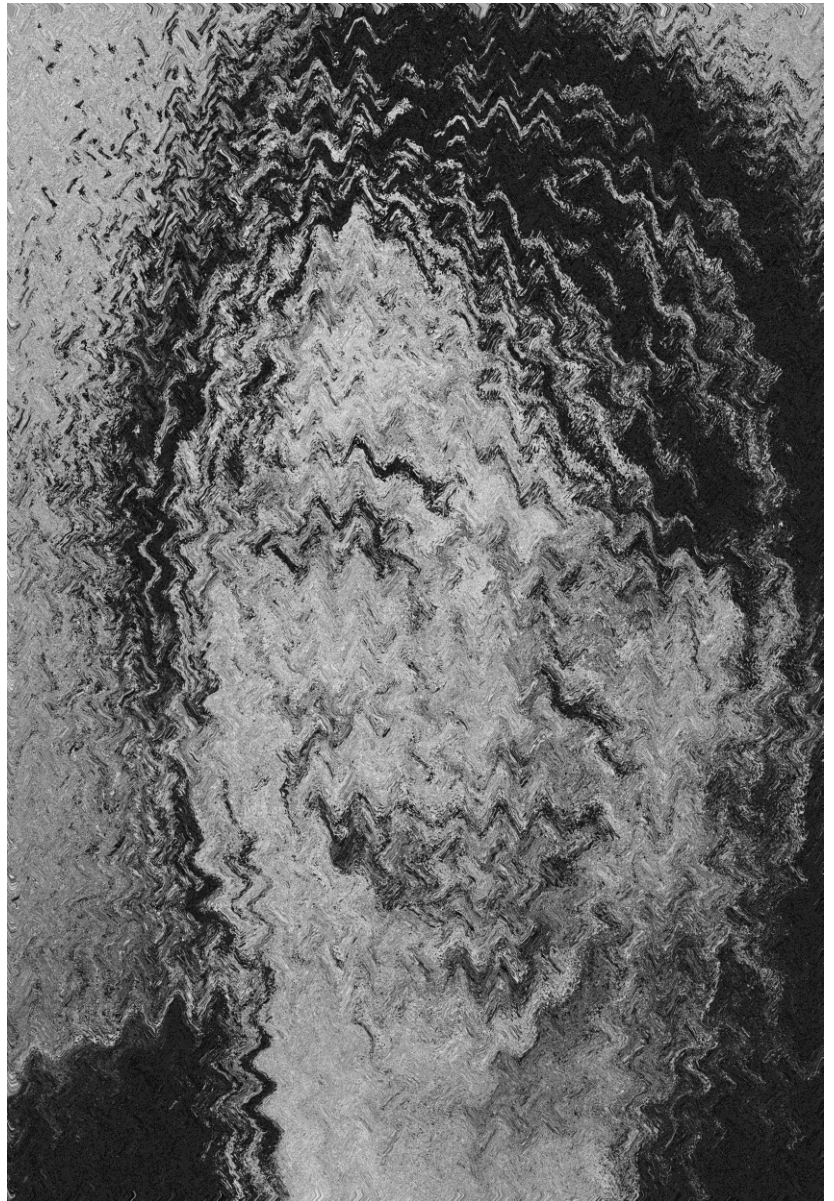
Was ist Ihre Lieblingsfarbe? **grün**

Was ist Ihr größter Traum?
Eine große Familie

Was haben Sie für Hobbys? **Klarinette, Klavier und Saxophon spielen, lesen, joggen**

Waren Sie früher gut in der Schule? **In bestimmten Fächern ja ☺**

Interview: Claudia Mruc, Klasse 6 b



Was machen eigentlich ehemalige Schüler?

Mein Auslandspraktikum in Südafrika

Name: Fabian Ernst

Geburtsdatum: 21.03.1996

Wohnort: Sachsenberg

Auf der BWS: von 2005 -2011

Klassenlehrer: 5.-7. Klasse Frau Weimer, 8.-10. Klasse Herr Peter

Nach meinem Schulabschluss 2011 entschied ich mich, die Fachoberschule für Fachinformatik an der Hans-Viessmann-Schule in Bad Wildungen zu beginnen. Nach einem Jahr merkte ich jedoch, dass die Arbeit im Büro nichts für mich ist. Ich wollte lieber mit Menschen arbeiten. Da ich seit meinem 15. Lebensjahr einen Ferienjob im Johanniter Fahrdienst hatte, bei dem ich als Beifahrer, Menschen mit Behinderungen in die Werkstätten der Lebenshilfe und ihre Wohnheime fuhr, erkannte ich, dass die Arbeit mit Menschen mit Behinderung meine Bestimmung ist. Deshalb habe ich die Fachoberschule abgebrochen und die Ausbildung zum Erzieher am ev. Fröbelseminar in Korbach begonnen. Die gesamte Ausbildung ist schulisch, verbunden mit vielen Praktika. Zuerst macht man die 2-jährige Ausbildung zum Sozialassistenten, bei welcher man dank 3 Praktika in verschiedene Bereiche der sozialen Arbeit hineinschnuppern kann. Danach beginnt die Ausbildung zum Erzieher, welche aus 2 Jahren Schule mit 2 Praktika und einem zusätzlichen Jahr im Berufspraktikum (ein Jahrespraktikum) besteht.

Im März 2015 bekamen wir die Information, dass wir unser Praktikum von Oktober - Dezember 2015 auch im Ausland durchführen können. Für mich war schnell klar, dass ich unbedingt nach Südafrika möchte, da ich dort als Kind schon immer hinwollte. Nach dieser Entscheidung habe ich zuerst nach Finanzierungsmöglichkeiten für dieses Praktikum gesucht, denn mir war bewusst: „8 Wochen Südafrika wird nicht billig!“. Leider fand ich kein geeignetes Stipendium, welches mir ein Praktikum, das kürzer als 3 Monate sein soll, finanziert, wenn ich keine überdurchschnittlichen schulischen Leistungen nachweisen kann. Sollte damit der Traum von Südafrika vorbei sein? Nein! Meine Eltern und Großeltern erklärten sich bereit, einen großen Teil der Kosten zu übernehmen. Außerdem ging ich ja in den Ferien arbeiten und verdiente mein eigenes Geld.

Also suchte ich nach Organisationen, die ein unkompliziertes Praktikum im Ausland ermöglichen und fand die Organisation „Rainbow Garden Village“. Schon nach den ersten Kontaktaufnahmen war mir klar, dass diese Organisation die richtige für mich wäre. Der Kontakt war sehr freundlich und alle Fragen wurden schnell beantwortet. Der Vorteil daran, ein Auslandspraktikum über eine Organisation laufen zu lassen ist, dass man sich nicht selbst um eine Praktikumsstelle, eine Unterkunft und die Flüge kümmern muss.

Ich entschied mich also, mein Praktikum bei „Rainbow Garden Village“ zu buchen und dieses in einem Kindergarten in Kapstadt zu absolvieren.

Die Zeit bis Oktober fühlte sich ewig für mich an. Ich war voller Freude aber auch Befürchtungen. Ist mein Englisch ausreichend für die Kommunikation? Wie schlimm ist die Krimina-

lität von der man immer hört wirklich? Lebe ich in einem Haus oder in einer Wellblechhütte? Was erwartet mich in Kapstadt? Und viele weitere Fragen schwirrten in meinem Kopf. Aber endlich ging es dann am 18. Oktober los.

Nach meinem 17-stündigen Flug, mit Umstieg in Doha, kam ich früh morgens in Kapstadt an. Dort wurde ich von Chad, einem Mitarbeiter der Organisation, abgeholt. Während der Fahrt zu meiner Unterkunft, fuhren wir direkt auf den atemberaubenden Tafelberg zu, welchen ich später auch nach jedem Aufstehen bewundern durfte.

Meine Unterkunft war das sogenannte Student House. Ein großes Haus mit sieben 3-6Bettzimmern, in dem 30 Freiwilligendienstler und Praktikanten aus Deutschland Platz fanden. Ich kam in ein 6Bettzimmer mit ALLEN anderen anwesenden Jungs. Unter 30 Hausbewohnern war ich also der 6. Junge unter 24 Mädchen. Zickenkrieg und Lästereien vorprogrammiert? Überhaupt nicht. Ich habe zwar eine gewisse Eingewöhnungszeit benötigt, aber schon nach wenigen Tagen waren wir alle wie eine große Familie. Wir haben zusammen gekocht, verschiedenste Aktivitäten unternommen oder auch einfach nur zusammengesessen und geredet.

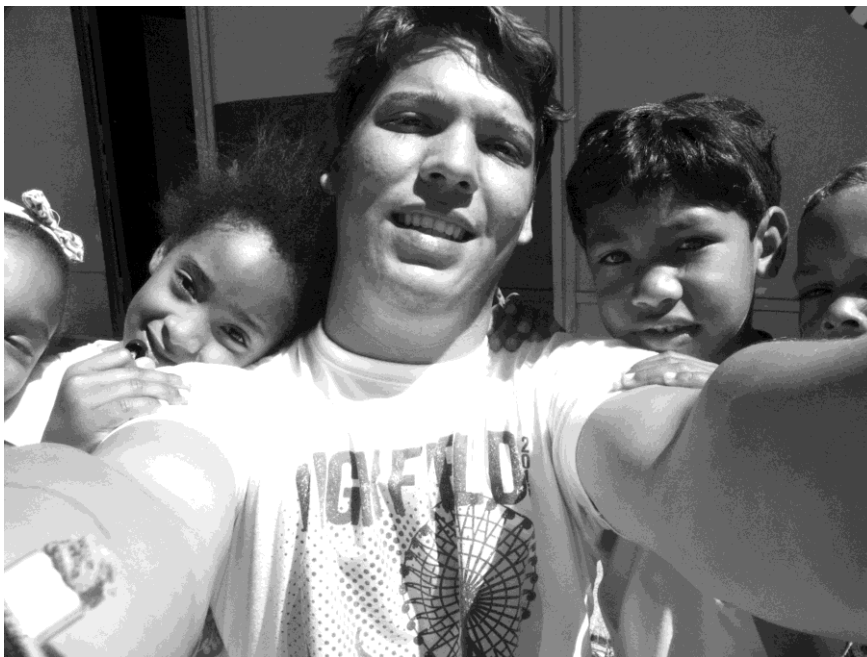
Mein Praktikum sollte ich im Ubunye Educare Centre in Dunoon absolvieren. Einem Kindergarten in einem Township von Kapstadt.



Auszug aus Wikipedia: „Als Township bezeichnet man (...) die während der Rassentrennungspolitik in Südafrika (...) zahlreich eingerichteten Wohnsiedlungen für die schwarze, die farbige oder die indische Bevölkerung. Sie besitzen teilweise die Ausmaße von mittleren und großen Städten. Townships bestehen vor allem aus Hütten aus Blech, Holz und Pappe.“

An meinem ersten Tag im Ubunye fuhr ich mit 2 Mädels aus dem Student House sowie 2 Mädels aus einer Gastfamilie, die sich ein Auto gemietet hatten, nach Dunoon. Wir mussten nur wenige Meter in dieses Township fahren, jedoch war das Schließen der Fenster sowie das Verriegeln der Türen auch auf diesem kurzen Weg Pflicht. Was ich dort sah war schockierend. Wellblechhütten, abgemagerte Kinder, betrunkene Nackte, freilaufende Hühner, Schafe und Hunde. Und das alles um halb 8 am Morgen. Aber daran musste ich mich gewöhnen. Um den Kindergarten waren meterhohe Zäune, gesichert mit Stacheldraht. Wir mussten durch ein Tor fahren, welches direkt wieder hinter uns verschlossen wurde. Die Einrichtung bestand aus 4 kleinen Räumen für jeweils 30 Kinder. In jedem Gruppenraum gab es 4-5 große Tische und ein Regal mit sehr wenig Spielzeug und Malutensilien. Unsere Aufgabe bestand auch nicht - wie erwartet - in der Betreuung der Kinder, sondern vielmehr in der Büroarbeit für die Leiterin. In der wenigen Zeit, die wir mit den Kindern verbringen durften, stellte ich fest, dass diese sich ständig prügeln und daraufhin von den „Erzieherinnen“ mit einem Rohrstock oder einem Gürtel geschlagen wurden. Die Kinder schien das wenig zu interessieren, denn sie hörten trotzdem nicht auf. Nach 2 Wochen habe ich es nicht mehr ausgehalten, mich jeden Tag zwischen Erzieherin und Kind zu stellen, um die Kinder zu schützen. Mir war klar: „Wir können hier nichts ändern.“ Deshalb entschied ich mich, die Einrichtung zu wechseln. Die 4 Mädels schlossen sich mir an und wir ließen uns von der Organisation versetzen. Diese waren genauso schockiert wie wir, da sie von diesen „Pädagogischen Maßnahmen“ nichts wussten.

Unsere neue Einrichtung war das „Busy Bees Educare Centre“ in Parkwood. Parkwood ist ein Capeflat (vergleichbar mit Townships, nur bessere Häuser), welches von 2 Gangs „regiert“ wird. Erschreckend war, zu erfahren, dass die „Ugly Americans“ und die „Junky Funky Kids“ zwar lustige Namen haben, aber alles andere als lustige Taten ausführen. So stehen Drogen-, Waffen- und Menschenhandel an der Tagesordnung. Auch Schießereien sind in Parkwood keine Seltenheit. Uns wurde aber direkt von den Erzieherinnen der Busy Bees, welche uns liebevoll aufnahmen, gesagt, dass wir keine Angst haben müssten, da sich die Gangs nur für einander interessieren und wir als freiwillige Arbeiter im sozialen Bereich aus Deutschland sehr geachtet werden. Dies konnte ich auch bei einer Township-Tour durch Langa erleben. Während wir durch das Township gelaufen sind, wurden wir oft gefragt, wo wir herkommen und was wir in Kapstadt machen. Nachdem wir sagten, dass wir keine Touristen, sondern Freiwilligendienstler in verschiedenen sozialen Bereichen sind, fielen einige wortwörtlich vor uns auf die Knie und bedankten sich. Nie habe ich eine solche Dankbarkeit gesehen, wie in den Armutsvierteln von Kapstadt.



Bei den Busy Bees wurden wir, wie schon beschrieben, sehr liebevoll aufgenommen und auch direkt durch die Gegend geführt, damit wir sehen, wie die Leute dort leben. Dabei bekamen wir auch Einblicke in die Wohnungen der Erzieherinnen. Diese bestehen oft aus 2 - 3 Zimmern (inkl. Küche und Bad) und sind sehr beengt aber gemütlich eingerichtet. Oft wohnen in diesen Wohnungen 3 oder mehr Gene-

rationen (oftmals 7 - 9 Personen). Aber auf die Frage, ob sie gerne in einer besseren Gegend mit größeren Wohnungen leben möchten, antworteten alle (auch die Bewohner der Townships) mit „Nein!“. Sie seien zwar arm aber glücklich. Sie alle sind mit der Armut und der Gewalt auf den Straßen aufgewachsen und haben gelernt, damit zu leben. Außerdem haben sie dort ihre Freunde und ihre Familie, was in Südafrika einen sehr hohen Stellenwert hat.

Der Kindergarten in Parkwood besteht aus 5 Gruppenräumen und 240 Kindern. Alle Gruppen sind mit 50 Kindern besetzt außer die U3-Gruppe, mit 40 Kindern. In jeder dieser Gruppe ist eine Erzieherin fest angestellt, welche von 7 - 17Uhr anwesend ist. Durch diese Belastung waren alle sehr froh, dass sie nun Unterstützung aus Deutschland bekamen. Mit uns 5, die gewechselt haben, kamen noch weitere 4 Freiwillige aus Deutschland, die neu angereist sind. So konnten in fast jeder Gruppe 2 Freiwillige eingesetzt werden. Unsere Hauptaufgabe bestand darin, mit den Kindern zu spielen und ihnen die Liebe und Zuneigung zu geben, die sie zu Hause nicht bekommen. So war es keine Seltenheit 4 - 5 Kinder gleichzeitig auf dem Schoß zu haben. Da die Gruppenräume für diese Anzahl an Kindern zu eng sind, spielen die Kinder sehr oft im Außenbereich an verschiedenen Klettergeräten. Der Wechsel der Einrichtungen war die richtige Entscheidung. Der Umgang mit uns vor allem mit den Kindern, war bei den Busy Bees sehr liebevoll. Es sind Freundschaften zwischen mir und den Erzieherinnen entstanden, die ich dank Facebook weiterhin pflegen kann.

Zu meinem Auslandsaufenthalt gehörte natürlich nicht nur das Arbeiten, sondern auch das Besuchen von sämtlichen Sehenswürdigkeiten. Da wir jeden Tag um 13:00 Uhr Feierabend hatten, konnten wir jeden Tag etwas unternehmen. Wir haben uns ein Auto gemietet und waren ständig unterwegs. So konnten wir den Tafelberg und den Lions Head erklimmen, wunderschöne Sonnenuntergänge vom Signal Hill betrachten, das obligatorische Foto am Kap der guten Hoffnung machen, uns am Boulders Beach mit Pinguinen oder wahlweise am Clifton Beach mit Models sonnen ;-), bei zahlreichen Märkten shoppen und essen, abends auf der Longstreet feiern gehen oder am Wochenende eine Safari machen und vieles mehr. Wenn ich jetzt noch auf die zahlreichen Freizeitaktivitäten eingehen würde, würde ich definitiv den Rahmen sprengen, und ihr würdet nie mit dem Lesen fertig werden. Deshalb versuche ich jetzt ein Schlusswort zu finden. **Foto: Fabian Ernst mit Schlange**



Bevor ich in Südafrika angekommen bin, habe ich sehr oft gelesen: „You can leave South Africa, but South Africa never leaves you“ – „Du kannst Südafrika verlassen, aber Südafrika verlässt niemals dich“. Jedes Mal wenn ich dies gelesen habe, dachte ich mir, dass man innerhalb 8 Wochen nicht so viel erleben kann bzw. sich nicht so schnell einleben kann, dass man sagen könnte, Südafrika verlässt einen nicht. Doch ich habe spätestens bei

meiner Abreise festgestellt, dass jedes Wort in diesem Satz der Wahrheit entspricht. Die südafrikanische Mentalität, glücklich zu sein, obwohl man scheinbar arm ist, ein offenes Ohr auch für jeden Fremden zu haben und jeden Menschen mit offenen Armen willkommen zu heißen, zieht einen in seinen Bann. Seit ich wieder in Deutschland bin, weiß ich, dass genau das jedem Deutschen fehlt. Ich merke wie mich diese kurze Zeit so sehr verändert hat, dass ich jeden Tag an diese Zeit zurückdenke und Heimweh nach der „Rainbow Nation“ habe.

Ich empfehle jedem von euch, der irgendwann die Möglichkeit hat, in einem anderen Land für kurz oder lang zu leben und zu arbeiten: Macht es! Die Erfahrungen, die ihr sammeln könnt, kann euch niemand nehmen. Ihr lernt das Leben, das ihr hier in Deutschland habt, viel mehr zu schätzen. Auch eine kurze Zeit im Ausland kann euer Leben von Grund auf ändern. Und wenn ihr nicht die Möglichkeit habt, ein Auslandspraktikum oder Freiwilligendienst zu machen, dann versucht bei euren Urlauben (egal wo) aus euren Hotels rauszukommen, lernt die Menschen und die Kultur in eurem Urlaubsland kennen. Ihr werdet es nicht bereuen. Für mich steht fest: Ich werde wieder nach Südafrika gehen, und dann hoffentlich bei einem längeren Aufenthalt genauso viele oder vielleicht noch mehr Eindrücke oder Erlebnisse sammeln.

Sollte sich irgendjemand durch meinen Text angesprochen fühlen, Interesse haben etwas Ähnliches zu erleben oder auch mehr über meinen Aufenthalt zu erfahren, dann sucht mich auf Facebook und schreibt mich einfach an. Gerne unterstütze ich euch bei der Auswahl einer Organisation oder des Projektes, sowie bei den Reisevorbereitungen.



Von unseren Redakteuren für euch geschrieben

Steckbrief von Robert Lewandowski

Verein: FC Bayern München

Geboren: 21.08.1988

Geburtsort: Warszawa

Alter: 27

Nationalität/Nationalelf: Polen

Größe: 1,84 m

Spitzname: Lewi

Position: Mittelstürmer

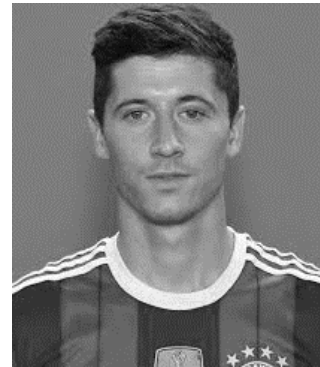
Fuß: Rechts

Ausrüster: Nike

Pokale: Deutscher Meister, Deutscher Pokalsieger, Polnischer Meister, Polnischer Pokalsieger

Marktwert: 70 Millionen

Vertrag: 30.06.2019



Nico Slupik, 7 a

Steckbrief von Pierre-Emerick Aubameyang

Vereine: AC Mailand, FCO Dijon, LOSC Lille, AS Monaco, AS ST.-Etienne, Bor. Dortmund

Geburtsdatum: 18.06.1989

Geburtsort: Frankreich/Laval

Alter: 26

Nationalität/Nationalelf: Gabun

Größe: 1,87 m

Spitzname: Batman

Position: Sturm/Mittelsturm

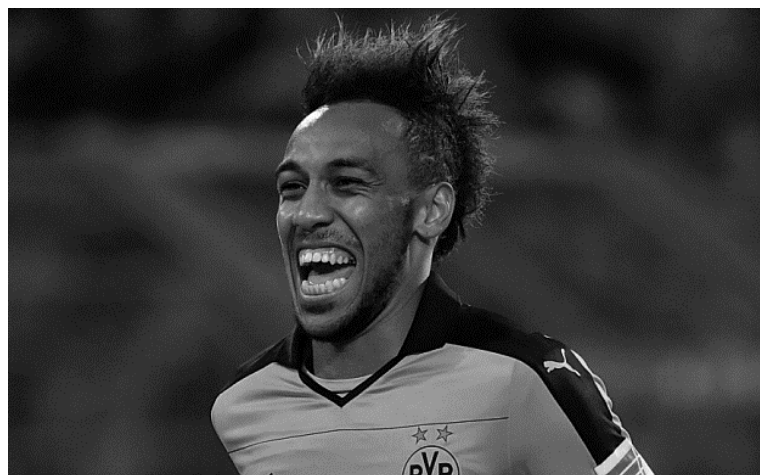
Fuß: Rechts

Ausrüster: Nike

Pokale: Afrikas Fußballer des Jahres, Französischer Ligameister und Deutscher Superpokalsieger

Marktwert: Im Moment 45 Millionen

Vertrag bis: 30.06.2020



Noah Garthe, 7 a



**Mit Freude lernen
denks.de!**

Nachhilfeinstitut

(ehemals Denkste!)

seit **1993** die zuverlässige Lernhilfe in

Frankenberg

Geismarer Straße 45

Sie erreichen uns jetzt unter der
neuen Telefonnummer:

0 64 51 / 24 04 206



Unsere Dichter und Schreiber

Das Haus Nummer 13

Vor vielen Jahren lebten einmal zwei Geschwister. Der Junge hieß Robin und das Mädchen hieß Robeka. Die zwei wuchsen im Waisenhaus auf, da ihre Eltern bei einem Autounfall starben. Eines Tages sollten Robin und Robeka eine Mutprobe machen. Robin meinte dazu: „Ich schlage vor, wer es am längsten im Haus Nummer 13 aushält, der hat die Wette gewonnen.“

Die beiden machten sich auf den Weg und schlichen sich in das besagte Haus. Es war alles stockdunkel und sehr still. Überall lagen verloschene Kerzen in zwei leeren Schlafzimmern herum. Robeka sagte dazu: „Na, dann, in diesem Zimmer schläfst du und in dem müsste ich wohl schlafen.“

Bald brach die Nacht herein. Es war Vollmond, draußen stürmte es und große Tropfen prasselten auf den Boden. Plötzlich klopfte es bei Robin an der Tür. Er machte nicht auf, dann klopfte es zum zweiten Mal. Robin sagte mit ängstlicher Stimme: „Robeka, bist du es?“ Es antwortete aber keiner. Robin ging vorsichtig zur Tür und öffnete sie. Ein schneeweißer Schatten stand vor ihm, Robin knallte die Tür zu und es wurde still.

Am nächsten Tag saßen die beiden am Tisch und aßen ihre Butterbrote, die sie mitgenommen hatten. Robin erzählte die unheimliche Geschichte, die er gestern Nacht erleben musste. Robeka wurde für kurze Zeit still, doch dann fiel ihr etwas ein: „Gestern klopfte es auch die ganze Zeit an meinem Fenster und eine unheimliche Stimme sagte mir, dass sie Hilfe brauche.“

Als die beiden dann das Haus besichtigten, fanden Sie eine Botschaft, darauf stand: „Helft mir, meine Seele ist auf dem Dachboden eingeschlossen, und wenn ihr mir nicht helfen wollt, bleibt euch nichts anderes übrig, als zu sterben. Robin und Robeka glaubten nicht daran und gingen wieder schlafen. In der Nacht klopfte es an Robekas Tür, sie ging hin und da stand wieder der Schatten. Er sagte: „Ich warne euch das letzte Mal, wenn ihr meine Seele nicht rauslasst, müsst ihr sterben.“

Am nächsten Tag erzählte Robeka die Geschichte Robin und sagte dazu: „Ich glaube, der Schatten meint es ernst. Also am besten gehen wir auf den Dachboden und suchen seine Seele.“ Die beiden stiegen mit klopfenden Herzen auf den Speicher. Als sie oben waren, fanden sie sehr viele alte Sachen, z.B. Kleider oder Spielzeuge. Robin suchte überall nach dem Glas mit der Seele. Doch sie fanden nichts. Da rief plötzlich eine unheimliche Stimme: „Ich bin hier unter der Kommode.“ Dort fanden sie ein Glas mit weißem Hintergrund. Robeka machte das Glas vorsichtig auf und heraus kam die Seele eines kleinen Mädchens, die sofort wieder ihren Körper annahm. Es sah ungefähr 6 Jahre alt aus. Robeka und Robin freuten sich und versprachen: „Wir werden dich mit in unser Heim nehmen und uns um dich kümmern.“ Und so nahm ihre Mutprobe ein gutes Ende.

Maria Petrova, 7 d

Le pré

Samuel Kringe-Ploessnig (10 ans / Luxembourg)

Quand je regarde tes yeux

Quand je suis près de toi

Je ne me sens plus seul

Tu es un pré

Joyeux et plein de vie

Qui transperce le mur de la solitude

Quand je parle avec toi

Quand tu es joyeux

Je ne ressens plus la tristesse

Tu es un pré

Joyeux et plein de vie

Qui transperce le mur de la tristesse

Quand je suis désespéré

Et ne sais quoi faire

Tu sais toujours résoudre le problème

Tu es un pré

Joyeux et plein de vie

Qui transperce le mur des problèmes

Sommergedicht

Sonne erfüllt den Raum.

Die Laune wird besser.

Es wird warm, man glaubt es kaum.

Die Vögel zwitschern in ihren Nestern.

Alles ist grün und die Farben intensiv.

Eine kurze Wolke und die Sonne kommt wieder.

Im Sommer hat sie die Macht.

Es ist warm ob Tag ob Nacht.

Die Tage werden länger,

Die Nächte sind kürzer denn je

Der Sommer ist da – der Winter vergessen!

In den Gärten wohnt mehr Leben.

Die Leute stehen am Grill.

Was kann es Schöneres geben?

Doch auch ein Sommer geht zu Ende.

Und auch das Wetter nimmt seine Wende.

Rückzug - kalt wird es leider.

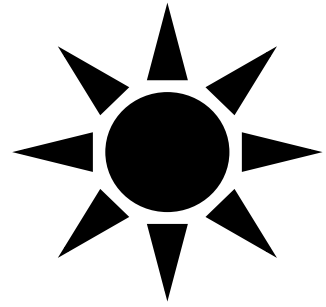
Doch die Erinnerung bleibt.

Sommertag

Die Wiese blüht.

Die Sonne glüht.

Das Wasser kriecht,
bis es ganz versiegt.



Die Luft rauscht,

Der Wald lauscht.

Die Blümlein am Waldrand stehen
und kommen und gehen.

Sommerduft zergeht

in der Luft.

Die Natur riecht

Großartig!

Es ist Essenszeit,

ein Eis ess' ich:

Fruchtig frisches Eis.

Einfach lecker !!!

(eine BWS-Produktion)



Bewirb Dich jetzt für 2017

Zum 01.08.2017 bieten wir folgende Ausbildungsplätze an, auf die Du Dich aktuell bewerben kannst:



Werkzeugmechaniker/in **Fachrichtung Formentechnik**

Voraussetzung:

mind. Realschulabschluss / mittlere Reife, Notendurchschnitt 2-3
Ausbildungsdauer 3,5 Jahre



Verfahrensmechaniker/in **für Kunststoff-/ Kautschuktechnik**

Voraussetzung:

mind. Hauptschulabschluss, Notendurchschnitt 2-3
Ausbildungsdauer 3 Jahre

Du interessierst Dich für den Werkstoff Metall und/oder Kunststoff, hast handwerkliches Geschick sowie technisches Verständnis, dann bringst Du gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Berufsausbildung in unserer Unternehmensgruppe mit.

Gern ermöglichen wir jedem Bewerber ein Praktikum, um ihm einen ersten Einblick in die Ausbildungsberufe zu vermitteln. Auch einzelne Praktikumstage sind möglich.



Bei Interesse melde Dich bei

Formenbau Glittenberg GmbH
Kunststofftechnik Glittenberg GmbH
Frau Karin Sonnenschein
Tel.: 0 64 51 / 72 18 20
E-Mail: k.sonnenschein@glittenberg-gmbh.de
Goldbachstraße 10
35066 Frankenberg-Wangershausen
Internet: www.glittenberg-gmbh.de



„die Welt
sehen.“



„Sale!“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Was auch immer Dich antreibt, wir helfen Dir, Deine Wünsche und Ziele zu erreichen!

Mit unserem Konto für junge Leute genießt Du ganz besondere Vorteile:

- Kostenlose Kontoführung bis 18 Jahre
- Guthaben-Konto bis 1,25 % Zinsen
- VR-BankCard für bargeldlose Zahlungen mit Geheimzahl
- Nutzung der Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker
- OnlineBanking von zuhause

Hol Dir Deine Freiheit!



**Volksbank
Mittelhessen**



www.vb-mittelhessen.de



„Der neueste
Blockbuster!“



„DAS COOLSTE BOARD.“